

# MANNHEIMER MORGEN



**DONNA LEONS NEUER KRIMI**  
Autorin entsendet Brunetti zu „Geheimen Quellen“ ▶ Kultur

**morgenweb.de/kina**  
Für Kinder: Nachrichten, Wissenswertes sowie Spannendes aus Tierwelt und Sport

**EINE BESONDERE ERFAHRUNG**  
Ungewöhnlich, aber schön: Die Premiere im Autokino auf dem Maimarkt gelingt ▶ Mannheim

## DAS WETTER

<b>Mittwoch</b> 25/8° C	<b>Donnerstag</b> 22/12° C	<b>Freitag</b> 22/9° C
Sonne und Quellwolken	Wolzig bis stark bewölkt	Viel Sonnenschein

## STADTAUSGABE

MITTWOCH 27. MAI 2020 · 75. JAHRGANG · NR. 121

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,10 €

**Polizeipräsident:** Attacken gegen Beamte auch im Internet

## Ermittlungen wegen Hetze

Mannheim. Nachdem eine Corona-Streife in der Mannheimer Innenstadt von Jugendlichen bedrängt und angegriffen worden war, hat die Polizei Ermittlungsverfahren gegen 16 mutmaßliche Täter eingeleitet. Wie Polizeipräsident Andreas Stenger im Interview mit dieser Redaktion sagte, konnten Ermittler auch 86 Personen identifizieren, die in sozialen Netzwerken Hetze und Hass gegen die Polizei verbreitet hätten. Auch sie werden Stenger zufolge angezeigt. Seit den Vorfällen am 8. und 9. Mai hätten Beamte mehr als 300 Personen am Plankenkopf kontrolliert und 65 Platzverweise ausgesprochen. Mit Blick auf die Proteste gegen die Corona-Regeln sagte der Polizeipräsident, man spüre, „dass viele Leute nicht mehr willig sind, sich an die geltenden Regeln zu halten“. Auffällig sei, dass sich das Verhalten mit der politischen Diskussion verändert habe. „Zu Beginn der Pandemie gab es einen parteiübergreifenden Konsens. Aber mittlerweile sind wir offenbar in einen Wettstreit eingetreten, indem es darum geht, wer die Regeln am stärksten lockert“, sagte Stenger. Das wirkte sich aus.



**Interview Mannheim**

**Mehrwertsteuer:** Ökonom lehnt Senkung in der Gastronomie ab

## Harte Kritik von Spengel

Mannheim. Der Mannheimer Steuerexperte Christoph Spengel hat massive Kritik an der geplanten Senkung der Mehrwertsteuer für Essen in Restaurants und Gaststätten geübt. Die Bundesregierung will damit die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abmildern. „Die Steuer-senkung bringt den meisten Gastronomen gegenwärtig überhaupt nichts“, sagte Spengel in einem Interview mit dieser Redaktion. „In der Corona-Krise sind die Umsätze sehr stark eingebrochen. Die Unternehmen brauchen deshalb Geld“, so der Ökonom. Spengel hält auch nichts von einer Auto- oder Abwrackprämie als Kaufanreiz. Die Autoindustrie hat nach seiner Einschätzung ein strukturelles und kein Nachfrageproblem. Als Beispiele nannte er Dieselgate oder das Hinterherinken in der E-Technik.



Das Bundeskabinett hat die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent bereits beschlossen. Gegenwärtig liegt der Gesetzentwurf im Finanzausschuss des Bundestags. Dieser hörte in dieser Woche Sachverständige an, darunter auch Spengel. was (BILD: MANFRED RINDERSPACHER)

▶ Bericht Seite 15

**Corona:** Landesregierung peilt raschen Regelbetrieb an / Grundlage ist wissenschaftliche Studie der Unikliniken



## Ab Ende Juni Kita und Grundschule für alle Kinder

Mannheim. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie will Baden-Württemberg die Kitas bis Ende Juni wieder vollständig öffnen. Dazu sollen mit den Kommunen und Kita-Trägern genaue Konzepte erarbeitet werden. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) stützten sich am Dienstag auf die ersten Erkenntnisse aus einer Studie von Unikliniken in Baden-Württemberg. Es könne ausgeschlossen werden, dass Kinder besondere Treiber des aktuellen Infektionsgeschehens seien, sagte Kretschmann. Die Studie soll in ein bis zwei Wochen fertig sein.

Kretschmann sagte, nach den ersten Studienergebnissen zum Coronavirus würden Kinder anscheinend nicht nur seltener krank, sondern sie seien wohl auch seltener in-

fiziert als Erwachsene. Daher habe die Landesregierung beschlossen, ein Konzept für die weitere Öffnung der Grundschulen zu entwickeln und Kitas bis Ende Juni vollständig zu öffnen. Die bisherigen Ergebnisse der Studie stünden einer weiteren Öffnung nicht entgegen. Eisenmann kündigte an, gemeinsam mit den Kommunen und den Trägern werde zügig ein Rechtsrahmen erarbeitet.

### Forschung nicht abgeschlossen

Laut Landesregierung wurden für die Studie etwa 5000 Menschen, die keine Symptome hatten, auf das Virus und auf Antikörper getestet, darunter 2500 Kinder unter zehn Jahren und je ein Elternteil. So fiel auf, dass das Ausbreitungsrisiko bei Kindern in Notbetreuung nicht erhöht zu sein schien im Vergleich zu den Jungen und Mädchen, die zu Hause

betreut wurden. Außerdem hätten nur bis zu zwei Prozent der erkrankten Antikörper gebildet. Die Federführung für die Studie lag beim Zentrum für Infektionskrankheiten und beim Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg. Beteiligt waren außerdem die Unikliniken in Freiburg, Tübingen und Ulm.

Hintergründe und weitere Details zu der Studie nannte die Heidelberger Uniklinik nicht. Auf Anfrage dieser Redaktion teilte sie mit: „Aufgrund der hohen Dringlichkeit und der ganz besonderen Belastung von Eltern und Kindern hat Ministerpräsident Kretschmann die federführende Universitätsklinik Heidelberg gebeten, ihm – wenn möglich und wissenschaftlich vertretbar – bereits erste belastbare Zwischenergebnisse mitzuteilen.“ Dieser Bitte sei am

Montag entsprochen worden – mit Betonung darauf, dass die finalen Auswertungen noch ausstehen. Luisa Walter vom Stadtteilernbeirat Mannheim sagte, jetzt gebe es eine Perspektive auf die die Eltern händelnd erwartet hätten. Auf die genaue Umsetzung sei man „gespannt“, so Walter.

Eisenmann betonte, weil einige Lehrer und Erzieher zu Risikogruppen gehörten, müsse die Öffnung der Kitas und Grundschulen gründlich vorbereitet werden. „Der Gesundheitsschutz unserer pädagogischen Fachkräfte ist uns nach wie vor ein sehr wichtiges Anliegen“, sagte die Ministerin. Ziel sei deshalb, den eingesetzten Lehrkräften und Erziehern regelmäßige Corona-Tests zu ermöglichen. mica/lsw/see

▶ Berichte Seite 3 und Mannheim

**Mannheim:** Oberbürgermeister Peter Kurz verteidigt vor Gemeinderat Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts

## Stadt rechnet mit 204-Millionen-Minus

Von Steffen Mack

Mannheim. Die Corona-Pandemie könnte die Stadt Mannheim nach eigenen Berechnungen allein in diesem Jahr 204,4 Millionen Euro kosten. Diese Zahl wurde am Dienstag in einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat öffentlich mitgeteilt. Mitte Mai hatte Kämmerer Christian Specht (CDU) das voraussichtliche Minus bereits mit 175 bis 200 Millionen beziffert. Hauptursachen sind Steuermindereinnahmen (Stand jetzt rund 110 Millionen) sowie gewaltige Ausfälle, die etwa im Universitätsklinikum (50 Millionen) und im Öffentlichem Nahverkehr (18 Millionen) zu verzeichnen sind.



Aus Infektionsschutzgründen tagt der Mannheimer Gemeinderat nach wie vor nur mit reduzierter Besetzung. Jeder zweite der 48 Stadtrat-Plätze bleibt leer. BILD: STEFFEN MACK

Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) warb vor den Stadträten für den für Juli geplanten Nachtragsetat. Dieser sei aus haushaltstechnischen Gründen auch erforderlich, wenn es bald die erhofften finanziellen Hilfen von Bund und Land gebe.

Die städtische Vorlage wurde ohne Debatte einstimmig gebilligt. Die CDU fordert allerdings, den Nachtragshaushalt dann ausführlich zu beraten. Ein Schnellverfahren sei der falsche Weg, so Fraktionschef Markus Kranz. Mannheimer Liste und FDP hätten sich frühere und umfassendere Informationen seitens der Stadt gewünscht.

▶ Bericht Mannheim

## KOMMENTAR



**Miray Caliskan**  
über die Öffnung der Kitas

## Es bleibt ein Abwägen

Kinder und das Coronavirus – das ist so eine Sache. Fragen, wie oft sich die Kleinsten mit Covid-19 infizieren, wie leicht sie Gleichaltrige und Erwachsene anstecken können und welche Symptome sie selbst entwickeln, treiben seit Wochen Forscher, Politiker, Pädagogen und vor allem Eltern um. Tuzende Studien wurden weltweit zu den Themen veröffentlicht – einig geworden sind sich die Wissenschaftler allerdings noch nicht.

Die Studienlage sieht grob gezeichnet so aus: Kinder entwickeln bei einer Infektion meist nur schwache Symptome, haben allerdings die gleiche Viruslast wie andere Altersgruppen und sind offenbar genauso ansteckend wie Erwachsene. Hinzu kommen die vorläufigen Ergebnisse der Uniklinik Heidelberg, auf die sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Kultusministerin Susanne Eisenmann berufen: „Es kann ausgeschlossen werden, dass Kinder Treiber des Infektionsgeschehens sind.“

Widersprüchlich? Keinesfalls. Es ist hervorragend, dass es verschiedene Corona-Studien zu Kindern und Covid-19 gibt. Davon lebt die Wissenschaft: von der Logik des Zweifels, vom Austausch, vom Belegen und Verwerfen von Thesen. Sie setzt hinter jede neue Erkenntnis neue Fragezeichen – und genau darum geht es auch bei der Debatte um die Kita- und Schulöffnung. Hinter jede neue politische Entscheidung werden neue Fragezeichen gesetzt: In Baden-Württemberg sollen bis Ende Juni alle Kitas wieder vollständig öffnen. Steigt damit die Gefahr, dass sich Familien über ihre Kinder anstecken? Werden infizierte Kinder durch ihre milden Symptome nicht schnell genug auffallen, so dass sie andere Kinder anstecken – und sich die Tagesstätten augenblicklich zu Corona-Hotspots entwickeln? Wie kann man den Kleinsten beibringen, sich an die Hygienevorschriften zu halten?

Klar ist auch, dass Eltern von ihrer körperlichen und psychischen Betreuungslast befreit werden müssen. Und die Kleinsten müssen endlich wieder Zugang zu Bildung erhalten und wieder Altersgenossen sehen können. Gleichaltrige begegnen sich auf Augenhöhe und fördern die kindliche Entwicklung – auch das ist wissenschaftlich belegt.

Die Corona-Krise und der Umgang mit Kindern bleibt ein Abwägen. Es ist die richtige Entscheidung, die Kitas wieder zu öffnen. Denn der Nutzen überwiegt in diesem Fall doch ein wenig das Risiko. Die Kontrolle obliegt nun allein den Politikern. Sie müssen schauen, ob ihre Entscheidung die richtige war – und sie im Zweifel wieder verwerfen.

**Schnell gefunden**  
Familienanzeigen  
Fernsehprogramm

Seite 13  
Seite 26

**Abonnement-Service**  
Tel.: 0621/392-2200 E-Mail: Kundenservice@mamo.de  
Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr

**Anzeigen-Service**  
Tel.: 0621/392-1100 E-Mail: Anzeigen@mamo.de  
Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

**Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia**  
bis auf weiteres geschlossen · Tel.: 0621/392-1710  
mm-shop@mamo.de · Mo.-Fr. 7-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr

